



KUNSTWELTEN

Kunstwelten 2013 Kino für Bitterfeld-Wolfen

Ein Programm der Akademie der Künste in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld und der Stadt Bitterfeld-Wolfen.

WER WENN NICHT WIR

Film und Gespräch mit dem Regisseur Andres Veiel
(für Schüler ab 15 Jahren)

5. September 2013, 10 Uhr · Industrie- und Filmuseum Wolfen

»Wer wenn nicht wir«, Regie Andres Veiel, Spielfilm mit August Diehl und Lena Lauzemis, Deutschland 2011, 124 Min.

Andres Veiel, 1959 in Stuttgart geboren, absolvierte parallel zu seinem Psychologiestudium Ende der 80er Jahre eine Regie- und Dramaturgieausbildung am Künstlerhaus Bethanien bei Krzysztof Kieslowski. Zu seinen Filmen zählen »Die Spielwütigen« (1997–2003), »Die Überlebenden« (1996), »Black Box BRD« (2001), »Der Kick« (2005/2006). »Wer wenn nicht wir« ist sein erster Spielfilm und wurde 2011 mit dem Alfred-Bauer-Preis der Berlinale sowie mit dem Deutschen Filmpreis in Bronze für den besten deutschen Spielfilm ausgezeichnet. Andres Veiel ist seit 2006 Mitglied der Akademie der Künste.



Deutschland in den frühen 60ern. Noch ist das Land ruhig. Doch Aufbruch liegt in der Luft. Auch Bernward Vesper, Sohn des NS-Schriftstellers Will Vesper, begehrt auf. Nachts hackt er wütende Sätze über eine erstarrte Gesellschaft in die Schreibmaschine. Als er Gudrun Ensslin trifft, ist das der Beginn einer extremen Liebesgeschichte: bedingungslos, maßlos, über die Schmerzgrenze hinaus. Gemeinsam brechen sie auf, um die Welt zu erobern. Keine zehn Jahre später verliert sich Bernward auf Drogentrips im Wahnsinn und Gudrun katapultiert sich in den bewaffneten Untergrund. Für beide wird es kein Zurück mehr geben.



ICH HÖRE MEINE STADT

Musikwerkstatt mit Sunlay Almeida Rodriguez
(für Schüler ab 8 Jahren)

9. bis 13. September 2013, jeweils 9 bis 12.30 Uhr · Industrie- und Filmuseum Wolfen

Sunlay Almeida Rodriguez unternimmt mit den Kindern spannende Erkundungen in Wolfen-Nord und im leerstehenden Kino. Sie nehmen Geräusche der Umgebung auf und erfinden mit selbstgebastelten Musikinstrumenten eigene Töne, Klänge, Geräusche, um ihre Stadt beschreiben zu können. Ihre akustischen Choreografien führen sie in einem Abschlusskonzert am letzten Tag der Werkstattwoche im Kino auf und laden dazu Schüler, Lehrer und Familienangehörige ein.



Sunlay Almeida Rodriguez, 1980 in Havanna/Kuba geboren, studierte Klavier und Komposition in Havanna, von 2008 bis 2010 studierte sie Musikpädagogik an der Hochschule der Künste in Zürich/Schweiz. Seit 2013 absolviert sie ein Masterstudium über die Transdisziplinarität in den Künsten in Zürich. Sunlay Almeida Rodriguez war 2012 Stipendiatin der Akademie der Künste, sie lebt in Havanna und Zürich.



EIN KINO FÜR WOLFEN!

Architekturwerkstatt mit Anne Boissel
(für Schüler ab 10 Jahren)

9. bis 13. September 2013, jeweils 7.45 bis 12.45 Uhr · Förderschule »Erich Kästner« Bitterfeld

Anne Boissel, 1972 in München geboren, arbeitet im Bereich zwischen Licht, Kunst und Architektur. Sie studierte an der Hochschule der Künste und am Pratt Institute in New York Architektur. Von 2001 bis 2006 arbeitete sie für das Studio Dinnebiel Berlin, von 2005 bis 2006 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte an der TU Berlin und der TU Braunschweig. Anne Boissel wurde u. a. mit dem Hans-Schäfers-Preis des BDA Berlin ausgezeichnet. Sie war 2010 Stipendiatin der Akademie der Künste, Villa Serpentara.



»Wie erkenne ich ein Kino? Und vor allem, welcher Film läuft heute? Was schützt mich vor Regen, Wind und Sonne, wenn ich auf meine Freunde warte? Kann ich vor dem Kino sitzen? Wo kaufe ich die Karten, Popcorn und gekühlte Getränke? Ist hier der Eingang? Diesen räumlichen Fragen werden wir uns widmen und einen neuen Vorbau für das seit Jahren geschlossene Kino in Wolfen entwerfen. Wie soll der Raum gestaltet sein. Die Schüler bauen Modelle im Maßstab 1:20. Natürlich fahren wir nach Wolfen, um uns das denkmalgeschützte Kino (1957) anzusehen.« *Anne Boissel*



LIEBST DU MICH ICH LIEBE DICH

Geschichten zum Vorlesen von Thomas Rosenlöcher
(für Schüler ab 8 Jahren)

10. September 2013, 8.30 Uhr · Grundschule Anhaltsiedlung Bitterfeld

Der Mann, der noch an den Klapperstorch glaubte · Die Frau, die auch nicht wusste, woher die Kinder kamen · Der Mann, der nicht mehr liederlich sein wollte · Der Vater, der nicht richtig schimpfen konnte · Das langgestreckte Wunder · Der Mann, der ein Flusspferd war · Der Mann, der furchtbar hässlich war · Das Gänseblümchen · Liebst du mich ich liebe dich

»Als ich diese Geschichten meinen Enkeln und Urenkeln zu erzählen begann, dachte ich, da hast du dir einen ganz schönen Unsinn ausgedacht. Doch während ich immer weiter erzählte, bemerkte ich, dass ich das meiste davon persönlich durchgemacht hatte.«

Thomas Rosenlöcher



Thomas Rosenlöcher, 1947 in Dresden geboren, studierte von 1976 bis 1979 am Literaturinstitut in Leipzig und arbeitete danach am Kinder- und Jugendtheater Dresden. Seit 1983 lebt er als freier Schriftsteller im Erzgebirge und in Dresden. Für seine Gedichte, Erzählungen, Essays erhielt er viele Preise, u. a. den »Georg-Maurer-Preis« (1989), den »Schubart-Preis« (1993), den »Hölderlin-Preis« (1999) und den »Kunstpreis der Stadt Dresden« (2002). 2006 erschien mit »Das langgestreckte Wunder« sein erstes Buch für Kinder, das mit der Aufnahme in die Liste »Die besten 7« von Deutschlandfunk und Focus ausgezeichnet wurde. Thomas Rosenlöcher ist Mitglied der Akademie der Künste.



VON O. NACH U. KUNSTWELTEN Wolfen 2010/Fotos Dorothee Fischer • KUNSTWELTEN mit Friedrich Schenker, Wolfen 2011/Foto Michael Maul

ICH SITZE IN SACHSEN UND SCHAU IN DEN SCHNEE

Thomas Rosenlöcher liest Lyrik und Prosa
(für Schüler ab 15 Jahren)

10. September 2013, 12 Uhr · Europa-Gymnasium »Walther Rathenau« Bitterfeld

Humorvoll und sarkastisch, mit Ironie, in schelmischen, gelegentlich auch kalauernden Tonarten betrachtet Thomas Rosenlöcher seine Umgebung und besingt augenzwinkernd kleine und kleinste Dinge. Immer wieder wandert sein Blick nach oben - der Himmel über Sachsen ist der Himmel über der Welt. In einer Rezension heißt es: »Wenn der Dichter die Menetekel »durcheinandermüllert« und den Phrasendreschern aller Couleur die »Kicherengel« und sein »Gänseblümchengewitzscher« um die Ohren haut, ist vor allem eins garantiert: Lesespaß« (DIE WELT, 5.12.1998). • Mit den Schülern spricht Thomas Rosenlöcher auch über das Schreiben und Lesen von Gedichten.



MEINE MÜTTER – SPURENSUCHE IN RIGA

Film und Gespräch mit dem Regisseur Rosa von Praunheim

13. September 2013, 19 Uhr · Industrie- und Filmuseum Wolfen

»Meine Mütter – Spurensuche in Riga«, Regie, Buch, Produktion Rosa von Praunheim, Dokumentarfilm, Deutschland 2007, 87 Min.



Rosa von Praunheim, 1942 in Riga geboren, lebt als Regisseur und Autor in Berlin. Vor allem mit seinem Film »Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt« (1979) wird Rosa von Praunheim der öffentliche Wegbereiter der politischen Schwulenbewegung in der Bundesrepublik Deutschland. Rosa von Praunheim hat über 70 Filme gedreht, ist Hörspielautor und schreibt Gedichte. Er wurde u. a. mit dem Deutschen Filmpreis (1979), dem Robert-Geisendörfer-Medienpreis (1999) und dem Grimme Preis (2012) ausgezeichnet. Er war Dozent für Filmregie an der Hochschule für Film und Fernsehen »Konrad Wolf« in Potsdam-Babelsberg und ist Mitglied der Akademie der Künste.

»Ich bin am 25. November 1942 in Riga, Lettland geboren und als Holger Mischwitzky in der Bundesrepublik Deutschland aufgewachsen. Im Jahre 2000 offenbarte mir meine damals 94-jährige Mutter, dass ich nicht ihr Sohn bin. Sie hatte mich in Riga während der deutschen Besatzung in einem Kinderheim gefunden. Ich entschleibe mich nach 63 Jahren nach Riga zu fliegen und mich selbst auf die Spuren meiner beiden Mütter zu machen. Diese Suche ist zugleich ein spannendes Stück deutscher und lettischer Zeitgeschichte. «

Rosa von Praunheim



VON O. NACH U. KUNSTWELTEN Wolfen 2010/Foto Dorothee Fischer • KUNSTWELTEN mit Thomas Rosenlöcher, Eppendorf 2012/Foto Marika Wulff • KUNSTWELTEN Bitterfeld 2008/Foto Amélie Losier

WOLFENS TRAUMFABRIK

Animationsfilm mit Musik · Werkstatt mit Constanze Witt, Claus Larsen, Genoël von Lilienstern (für Schüler ab 12 Jahren)

16. bis 20. September 2013, jeweils 9.45 bis 13.30 Uhr · Industrie- und Filmmuseum Wolfen

»Stellt euch eine Fabrik vor, aus der Traumbilder für viele Filme kommen. Wie könnte sie aussehen, wie hört sie sich an, wem gehört sie und wer wird sich die Filme ansehen? Welche Geschichten, Figuren, Filmhandlungen spuckt sie aus? Vielleicht werden die Filme im alten Kino in Wolfen gezeigt! Wir freuen uns auf eure Ideen für Bilder und Filmmusik, denn im Trickfilm ist alles möglich, was sonst unmöglich erscheint! Inspirieren lassen wir uns bei der Entstehung unseres Films von der großen Tradition der Stadt Wolfen, wo lange Zeit weltweit gefragte Filme entwickelt und produziert wurden. In jedem Fall wird unser Ergebnis die Filmsammlung des Heine-Gymnasiums um einen neuen Animationsfilm bereichern.« *Constanze Witt, Claus Larsen, Genoël von Lilienstern*



Claus Larsen, 1977 in Aarhus/Dänemark geboren, studierte Bildhauerei an der Kunstakademie in Odense/Dänemark und lebt seit 2006 in Berlin. In rauen Versuchsanordnungen und mithilfe skulpturaler Maschinen untersucht er physikalische Phänomene wie Licht, Ton und Geschwindigkeit. Die Möglichkeit des Scheiterns bleibt dabei immer ein Teil seiner Experimente. Seine Maschinen waren bisher in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen.



Genoël von Lilienstern, 1979 in Monschau/NRW geboren, studierte Komposition bei Younghil Pagh-Paan an der Hochschule für Künste Bremen und bei Hanspeter Kyburz an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin und Computermusik am Königlichen Konservatorium Den Haag. Seine Kompositionen umfassen Orchesterstücke, Musiktheater, Kammermusik, in einigen seiner Arbeiten experimentiert er mit musikalischen Robotern. Er war 2007 Stipendiat der Akademie der Künste und lebt in Berlin.



Constanze Witt, 1976 in Rüsselsheim geboren, studierte an der Kunstakademie Düsseldorf bei Alfonso Hüppi und Georg Herold und ist seit 2003 freie Künstlerin und Filmemacherin. Ihr Dokumentarfilm »Juan y Medio« (2008) widmet sich der Geschichte ihrer chilenischen Familie und thematisiert deren tiefe Spaltung seit dem Putsch gegen Salvador Allende 1973. Im Jahr 2011 fanden die Dreharbeiten zu ihrem zweiten Dokumentarfilm über zwei gegensätzliche Menschen im postkolonialen Namibia statt. Aktuell arbeitet sie an einer aufwendigen multimedialen Arbeit, die um die Mythen der Neuen Welt in Geschichte und Gegenwart kreist und eine eigene Mythologie erschafft. Sie war 2007 Stipendiatin der Akademie der Künste und lebt in Berlin.



VON O. NACH U. KUNSTWELTEN mit Anne Boissel, Bitterfeld 2012/Foto Amélie Losier • KUNSTWELTEN Wolfen 2010/Foto Dorothee Fischer



EIN KURZER FILM ÜBER DAS KINO

Filmwerkstatt mit Matthias Luthardt (für Schüler ab 16 Jahren)

16. bis 20. September 2013, jeweils 9.45 bis 13.30 Uhr · Kulturhaus Wolfen + Foyer des Kinos Wolfen

»Wie drehe ich einen Spielfilm? Gesucht wird eine Kurzfilmidee, die eine Geschichte/ Anekdote/Szene erzählt, die man nur im Kino erleben kann, nicht zu Hause vor dem Fernseh Bildschirm. Die eingereichte Idee muss noch nicht zu einem Drehbuch mit Dialogen ausformuliert sein, es reicht eine Zusammenfassung der Handlung im Fließtext. Im Mittelpunkt stehen ein bis zwei Hauptfiguren sowie der Handlungsort: das Wolfener Filmtheater, das in unserem Film - wie früher - in Betrieb sein wird. Bewerben kann sich jeder an Filmen und praktischer Teamarbeit interessierte Schüler« *Matthias Luthardt*

Matthias Luthardt, 1972 in Leiden/Niederlande geboren, studierte nach einem Literaturstudium in Tübingen, Frankreich und Hamburg Film- und Fernsehregie an der Hochschule für Film und Fernsehen »Konrad Wolf« Potsdam-Babelsberg. Sein Abschlussfilm »pingpong« feierte 2006 in der Semaine de la Critique in Cannes internationale Premiere und gewann mehrere Preise. Neben der Arbeit an Dokumentar- und Spielfilmen unterrichtet Matthias Luthardt regelmäßig im In- und Ausland, in den letzten Jahren mehrfach auf dem afrikanischen Kontinent. Er ist Mitglied der Europäischen Filmakademie und Stipendiat der Akademie der Künste 2012.



DER DEUTSCHE FREUND

Film und Gespräch mit der Regisseurin Jeanine Meerapfel (für Schüler ab 15 Jahren)

27. September 2013, 10 Uhr · Industrie- und Filmmuseum Wolfen

»Der deutsche Freund«, Regie Jeanine Meerapfel, Kamera Victor Kino González, Musik Floros Floridis, Spielfilm mit Celeste Cid, Max Riemelt, Benjamin Sadler, Deutschland / Argentinien 2012, 100 Min.



Jeanine Meerapfel, 1943 in Buenos Aires geboren, besuchte die Journalistenschule in Buenos Aires, arbeitete als Redakteurin und Journalistin, bevor sie nach Deutschland kam und von 1964 bis 1968 am Institut für Filmgestaltung der Hochschule für Gestaltung Ulm studierte. Filme (Auswahl): »Im Land meiner Eltern« (1981), »Die Kümmeltürkin geht« (1985), »Die Verliebten« (1987), »Desembarcos – Es gibt kein Vergessen« (1986 – 1989), »La Amiga« (1988), »Wer sich nicht wehrt kann nicht gewinnen« (2008). Jeanine Meerapfel wurde mit vielen Preisen ausgezeichnet, u. a. mit dem Hessischen Filmpreis (1997) und dem Ehrenpreis für das Gesamtwerk beim Internationalen Filmfestival Innsbruck (2012). Sie ist Mitglied der Akademie der Künste und Stellvertretende Direktorin der Sektion Film- und Medienkunst.

Im Buenos Aires der 1950er Jahre leben, aus Europa geflohen, Juden und Nazis in unmittelbarer Nachbarschaft zusammen. Hier verliebt sich Sulamit, Tochter jüdischer Emigranten, in den Nachbarsohn Friedrich, der mit seiner Familie bricht und nach Deutschland geht, als er erfährt, dass sein Vater SS-Mann war. Dort schließt er sich der Studentenbewegung an. Doch sein unbedingter Aktionismus führt ihn wieder zurück nach Argentinien, zum bewaffneten Guerillakampf. Sulamit begibt sich auf die Suche nach ihm, bis tief hinein nach Patagonien.



V. OBEN N. UNTEN KUNSTWELTEN Bitterfeld 2012, 2011, 2009/Fotos Amélie Losier • KUNSTWELTEN Wolfen 2011/ Foto Dorothee Fischer



DIE KRAFT DER IMPROVISATION DURCH DIE INSPIRATION DER BILDER

Musikwerkstatt mit Michael Wertmüller (für Schüler ab 13 Jahren)

14. bis 18. Oktober 2013, jeweils 9 bis 15 Uhr · Musikschule »Gottfried Kirchhoff« Bitterfeld

Die Beherrschung eines Musikinstrumentes ist Voraussetzung für die Teilnahme.

»Einerseits: Livemusik zum Stummfilm. Wo Worte fehlen, soll die Musik die Emotionen und Stimmungen des Films erfassen, verständlich machen und verstärken. Andererseits: Erstellen einer Spielpartitur. Das musikalische Material, inspiriert durch Filmbilder, wird erarbeitet, komponiert und auf verständliche Art, in klassischer Notation oder Graphik, niedergeschrieben und in exakter Abfolge als komponierte Filmmusik aufgenommen/aufgeführt.« *Michael Wertmüller*

Michael Wertmüller, 1967 in Bern/Schweiz geboren, studierte Schlagzeug und Komposition in Bern, Amsterdam und Berlin, komponierte Stücke und spielte in Sinfonieorchestern und Jazzformationen Schlagzeug. Er war Artist in Residence in New York und Los Angeles, 2004 war er Stipendiat der Akademie der Künste. Konzerte führen ihn heute in Städte der ganzen Welt. Er lebt in Berlin.



REDEN FÜRS KINO

Rhetorikstunde mit Thilo von Trotha (für Schüler ab 16 Jahren)

29. Oktober 2013, 10 Uhr · Heinrich-Heine-Gymnasium Wolfen

»Eine Rede ist dann gut, wenn sie verstanden wird und dem Publikum deutlich macht, was der Redner will. Rede ist Führung. Führung ist immer auf die Zukunft gerichtet. Die Rede leistet einen Beitrag zur öffentlichen Debatte in der Demokratie. Genauso gilt: wer gut reden kann, kann besser überzeugen. Wer Gehör finden will, muss reden können. Gut reden zu können macht Spaß.« *Thilo von Trotha*

Unter der professionellen Leitung von Trothas probieren sich die Schüler in der Redekunst aus. Sie verfassen und halten Reden für ein Kino in Bitterfeld-Wolfen.



Thilo von Trotha, 1940 in Gera geboren, studierte in Bonn und Koblenz Jura und promovierte 1971 in Köln. Sechs Jahre lang schrieb er die Reden für den damaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt. Seit 1981 ist er als Redenschreiber mit einer eigenen Agentur für Politiker und Vertreter der Wirtschaft tätig. Er gründete 1990 die »Akademie für Redenschreiber« und war bis 2006 Präsident des »Verbandes der Redenschreiber deutscher Sprache«. Thilo von Trotha ist Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Akademie der Künste.



VON O. NACH U. LICHTZEICHEN Berlin 2012/Foto Denise Krampe • KUNSTWELTEN Wolfen 2010/Foto Dorothee Fischer • KUNSTWELTEN mit Georg Katzer, Bitterfeld 2009/Foto Amélie Losier • KUNSTWELTEN mit Christoph Hein, Bitterfeld 2009/Foto Amélie Losier • LICHTZEICHEN Berlin 2012/Foto Denise Krampe

AKADEMIE DER KÜNSTE

Ein Programm der Akademie der Künste in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld und der Stadt Bitterfeld-Wolfen.

Informationen zu den Programmen

T 030 200 57 1511 / 1562

Redaktion Juliane Fischer, Denise Krampe, Marion Neumann / Redaktionsschluss 15.7. 2013 © 2013

KUNSTWELTEN

Akademie der Künste
Pariser Platz 4, 10117 Berlin
T 030 200 57 1000
@ 2013 Akademie der Künste
www.adk.de/KUNSTWELTEN

Industrie- und Filmmuseum
Ortsteil Wolfen
Bunsenstraße 4
06766 Bitterfeld-Wolfen
T 03494 636446

Kino Wolfen
OT Wolfen
Freiherr vom Stein-Straße 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Kulturhaus Wolfen
Ortsteil Wolfen
Puschkinstraße 3
06766 Bitterfeld-Wolfen
T 03494 6660320

Schulen

Grundschule Anhaltsiedlung
Ortsteil Bitterfeld
Steußenstraße 13
06749 Bitterfeld-Wolfen
T 03493 23501

Förderschule »Erich Kästner«
Ortsteil Bitterfeld
Hahnstückenweg 31
06749 Bitterfeld-Wolfen
T 03493 23248

Europa-Gymnasium »Walther
Rathenau«
Ortsteil Bitterfeld
Binnengärtenstraße 17
06749 Bitterfeld-Wolfen
T 03493 23679

Heinrich-Heine-Gymnasium
Ortsteil Wolfen
Reudener Straße 74
06766 Bitterfeld-Wolfen
T 03494 37850

Musikschule
»Gottfried Kirchhoff«
Ortsteil Bitterfeld
Ratswall 22
06749 Bitterfeld-Wolfen
T 03493 22914